
RIEDL, Alfred:

Didaktik der beruflichen Bildung.

2., komplett überarbeitete und erheblich erweiterte Auflage

Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2011.

ISBN 978-3-515-10002-1; 312 Seiten; 24.- €



Rezension von Franz BERNARD, Universität Magdeburg

Die vorliegende „Didaktik der beruflichen Bildung“ ist für die 2. Auflage komplett überarbeitet und erweitert worden. Diese Überarbeitung resultiert aus den aktuellen Anforderungen an die berufliche Bildung sowie deren unzureichende Umsetzung beim beruflichen Lernen und Lehren. Aus Anlass „15 Jahre Lernfeldkonzept“ wurden Befunde zur Qualität und Quantität der Lernfeldimplementierung mit dem Ergebnis ausgewertet, dass „weder die mit dem Lernfeld zentral intendierte Verbreitung handlungsorientierten Unterrichts in komplexen Lehr-Lern-Arrangements flächendeckend um sich gegriffen hat, noch die erwartete Entwicklung der Arbeitsorganisation von Lehrerinnen und Lehrern vom Einzelkämpfertum zur kollektiven Teamarbeit.“ (bwpat.de Nr. 20, S.1) Aus diesem Grunde konzentriert sich die inhaltliche Auswahl des Buches auf das Lernfeldkonzept und den handlungsorientierten Unterricht.

ALFRED RIEDL - als Autor von Lehrbüchern der Didaktik der beruflichen Bildung bekannt - hat sich der Aufgabe gestellt, die Fülle neuer Erkenntnisse zur Entwicklung der beruflichen Bildung, bedingt durch die hohe Dynamik der technischen, wirtschaftlichen, politischen und institutionellen Einflussfaktoren, zu den historischen und aktuellen Befunden der Berufspädagogik und verwandter Wissenschaften und in Verbindung mit den neuen curricularen Anforderungen und den Ergebnissen von Modellversuchen für die Erarbeitung der in diesem Buch verfassten Didaktik der beruflichen Bildung auszuwerten und in geschlossener Form darzustellen. Dem Verfasser ist dieses Vorhaben gelungen. Für das Studium dieses Buches wäre eine Einführung zur Auswahl der Inhalte und deren Struktur und Gliederung hilfreich.

Kapitel 1 „Standortbestimmung einer Didaktik der beruflichen Bildung“ beginnt mit einer Definition der Didaktik als Wissenschaft und Praxis vom Lehren und Lernen, die sich mit Voraussetzungen, Entscheidungen, Begründungen sowie Prozessen und Ergebnissen beim institutionalisierten Lehren und Lernen befasst. Anspruch und Reichweite didaktischer Modellierungsansätze werden kritisch betrachtet und die Aufgaben der Didaktik der beruflichen Bildung konkretisiert.

Im Kapitel 2 „Berufliche Bildung“ wird die berufliche Bildung mit dem Bemühen um die nationale Facharbeiterversorgung unter differenzierten Aspekten analysiert. Ausführlich wird das deutsche Berufsbildungssystem als duales System charakterisiert und das Verhältnis von beruflicher Bildung und Allgemeinbildung diskutiert. Die Untersuchungen zu den Bildungszielen konzentrieren sich auf den Begriff der Berufskompetenz. Diese Kompetenz als Leitvor-

stellung wird auf der Basis der differenzierten Vorstellungen zu ihren Komponenten analysiert und mit dem Konzept der Schlüsselqualifikationen in Verbindung gebracht. Neue Anforderungen an die berufliche Bildung resultieren aus der hohen Veränderungsdynamik und aus Entwicklungslinien, wie die Europäisierung der Berufsbildung, die Integration Benachteiligter und die demografische Entwicklung in der Ausbildung.

Im Kapitel 3 „Reformpädagogik als historischer Bezugspunkt für berufliche Bildung“ werden aktuelle Bildungsbemühungen zu Ansätzen der Reformpädagogik in Beziehung gebracht. Hierzu wird die Epoche der Reformpädagogik mit den spezifischen Ansätzen von Vertretern der Reformpädagogik charakterisiert.

Kapitel 4 „Das Beziehungsgefüge von Lehren und Lernen im Unterricht“ geht von dem Beziehungsgefüge im System Unterricht aus und präzisiert die Aussagen zu den Elementen des Systems. Ausführlich werden Probleme der Professionalisierung von Lehrkräften der beruflichen Bildung hinsichtlich der Kompetenzanforderungen, des professionellen Handelns, der beruflichen Belastung und der Lehrerpersönlichkeit diskutiert. In analoger Weise werden die Voraussetzungen der Lernenden untersucht.

Im Kapitel 5 werden „Grundlegende Annahmen und Ansätze für Lehr-Lern-Arrangements“ entwickelt, die für die didaktische Gestaltung von beruflichen Bildungsprozessen entscheidend sind. Von den gegensätzlichen Grundorientierungen des objektivistischen und konstruktivistischen Lernens ausgehend werden die Merkmale eines moderat konstruktivistischen Unterrichts bestimmt und Konsequenzen für die Unterrichtsgestaltung abgeleitet, die auf eine zweckmäßige Abstimmung zwischen expliziter Instruktion durch Lehrende und konstruktiver Aktivität des Lernenden orientieren. Für die Berufsschule ist es dabei von zentraler Bedeutung, die Balance zwischen einem eng geführten, systematischen Lernen in definierten Wissensbereichen und einem situationsbezogenen Lernen im praktischen Umgang mit beruflichen Problemstellungen zu finden. Die weiteren Ausführungen beziehen sich auf typische, von didaktischem Ansatz her ausgewählte Formen des Lernens im Unterricht. Für das selbstgesteuerte Lernen im Unterricht, für den lehrerzentrierten Unterricht, für die Lernaufgaben und für die problemorientierte Unterrichtsgestaltung werden die typischen Besonderheiten und Merkmale sowie die Voraussetzungen und Bedingungen für eine erfolgreiche Gestaltung des Unterrichts analysiert und entsprechende Orientierungshilfen formuliert.

Im Kapitel 6 „Lernfelder im Unterricht der Berufsschule“ werden ausführlich auf der Basis des curricularen Perspektivwechsels Probleme des Übergangs von der Wissenschafts- zur Situationsorientierung anhand von ausgewählten Lerninhalten demonstriert. Anhand der Handreichung der KMK zur Erarbeitung von Rahmenlehrplänen werden die Aufgaben für die Planung und Realisierung des Unterrichts präzisiert. Probleme des didaktischen Arbeitsprozesses bei der Umsetzung von Lernfeldern werden mittels differenzierter Strukturmodelle zur Planung komplexer Lehr-Lern-Arrangements entwickelt. Kritisch werden Akzeptanz- und Umsetzungsprobleme des Lernfeldansatzes diskutiert und insbesondere auf einen Entwicklungsbedarf hinsichtlich einer wissensorientierten Präzisierung und Ausdifferenzierung der Zielangaben hingewiesen.

Im Kapitel 7 „Handlungsorientierter Unterricht in der beruflichen Bildung“ werden Erkenntnisse zu den Begründungsansätzen für handlungsorientiertes Lernen unter dem Aspekt der Entwicklungen auf technischem und wirtschaftlichem Gebiet, der Veränderungen bei den Adressaten der beruflichen Bildung und aus lernpsychologischer und lerntheoretischer Sicht vertieft. Bei der Darstellung der technischen Veränderungen wird nur von technischen Entwicklungen ausgegangen und zu wenig von der komplexen tätigkeitsorientierten Forschung zur Gestaltung von Fertigungsprozessen. Eine wissenschaftlich begründete Handlungsorientierung für die berufliche Tätigkeit zur Gestaltung von Fertigungsprozessen ist auf der Basis dieser Forschungsergebnisse zu erarbeiten. Nach einer umfassenden Darstellung von Merkmalen und Kennzeichen handlungsorientierten Unterrichts werden die Bedingungen, Voraussetzungen und Verlaufsformen für Fachgespräche entwickelt. Im Vergleich zum Unterrichtsgespräch im traditionellen Unterricht werden an die Vorbereitung und Realisierung von Fachgesprächen höhere Anforderungen gestellt. Die Ausführungen zu den Wissensarten und speziell zum Algorithmus zur Bestimmung von Wissensarten (214) können in der vereinfachten Form zu Missverständnissen führen. In dem ausgewiesenen Algorithmus ist das Herleiten der Verfahrenkenntnisse nach der Bestimmung des Begründungswissens weiterzuführen, wie es ausführlich im Beitrag des Rezensenten zum Begründungs- und Verfahrenswissen technikkundenswissenschaftlicher Lerninhalte (BbSch H.10.2011) entwickelt worden ist.

Im Kapitel 8 „Methodische Großformen im beruflichen Unterricht“ werden die komplexen Organisationsformen für eine Unterrichtseinheit nach der Leittext-, der Lernzirkel- und Planspielmethode ausführlich beschrieben. Offen bleibt die Frage, warum andere bekannte Methoden (Projekt, Fallstudie) nicht erwähnt werden.

Im Kapitel 9 „Methoden-, kommunikations- und teamorientierte Kompetenzentwicklung in der beruflichen Bildung“ werden auf der Basis eines ganzheitlichen Förderkonzepts für selbstgesteuerte und kooperative Lernformen die entsprechenden Förderansätze bestimmt. Da sich die Fähigkeiten zum selbstgesteuerten Lernen nicht allein entwickeln, werden zur Förderung Empfehlungen aus der Sicht der Gestaltung der Lernumgebungen, der Auswahl der Fachinhalte, der Schaffung von Erwartungshaltungen u.a. erarbeitet.

ALFRED RIEDL hat durch die Auswertung umfangreicher Erkenntnisse differenzierter Wissenschaften, die mit der beruflichen Bildung in Beziehung stehen, sowie auf der Grundlage aktueller Anforderungen an die berufliche Bildung und seiner Erfahrungen in der Forschungs- und Lehrtätigkeit ein Lehrbuch erarbeitet, das den neuesten Stand der Entwicklung der Didaktik der beruflichen Bildung widerspiegelt und sich nicht nur durch eine Verdoppelung der Inhalte, sondern durch eine veränderte Struktur und Gliederung auszeichnet. Dieses Buch, das den Anforderungen an ein Lehrbuch inhaltlich und formal gerecht wird, ist Studierenden und Referendaren für ein Lehramt an beruflichen Schulen, Studierenden an Aufbaustudiengängen sowie Berufspädagogen in der Praxis zu empfehlen. Der Text ist übersichtlich angeordnet und lesefreundlich. Die Verzeichnisse der Stichwörter, der Übersichten sowie der Literatur schließen das Buch ab.